



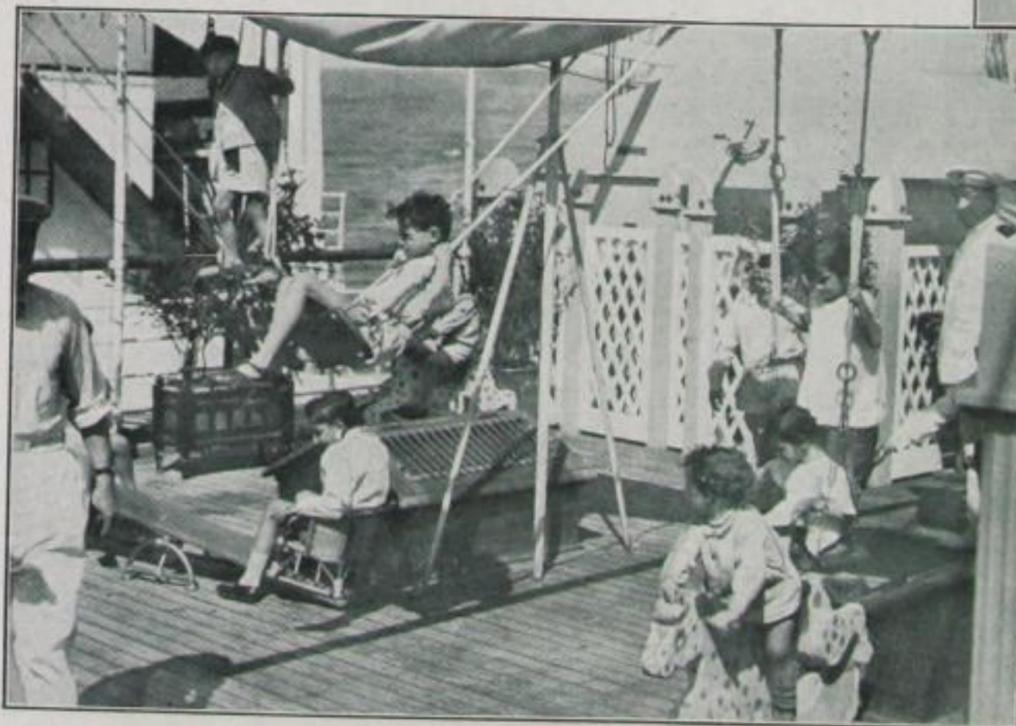
Auch kleine Ozeandampfer haben ihre Bordfeste

der Abreise für eine gute Verdauung. An Bord angekommen, lege dich sofort ins Bett — ehe das Schiff abfährt. Kabinenfenster auf! Am nächsten Morgen eine Stunde vor dem Aufstehen ein Mothersills, eine halbe Stunde ruhen, ein leichtes Frühstück, dann in den Deckstuhl! Nach 24 Stunden hat sich dein Magen an die Bewegung gewöhnt, oder er gewöhnt sich nie daran. Der Schiffsarzt steht dir gratis zur Verfügung, kann aber meist wenig tun.

*

Außer den drei Hauptmahlzeiten servieren die Schiffe ihren Passagieren um elf Uhr an Deck Bouillon mit Sandwichs oder Schokolade, um fünf Uhr Tee mit Musik, anschließend Kino. Die Verpflegung an Bord ist traditionell gut und reichhaltig, meist des Guten zu viel. Mehr Leute werden vom Ansturm der Gänseleberpasteten und Crêpes Suzette seekrank als vom Wellengang.

*



Rauchsalon, die Bar, den Speisesaal. Ruhig im Deckstuhl liegend, in warme Decken gepackt, kommt man am leichtesten darüber hinweg. Eine Zitronenschnitte im Mund ist angenehm. Überlade dir während des ersten Tages den Magen nicht, iß leicht Verdauliches; aber faste nicht! Das Beste: Sorge bereits in den Tagen vor



Alina Bambu
ein argentinischer Bühnenstar auf Deck
des italienischen Dampfers „Duilio“ vor
dem Schwimmbassin

Tanz spielt im Bordleben eine noch größere Rolle als an Land. Ausgezeichnete Orchester spielen nachmittags in der Teehalle, abends im Restaurant, im Ballsaal und im Nachtlokal. Bei bewegter See

(Fortsetzung im rückwärtigen Inseratenteil)

Kindergarten auf hoher See
an Bord des „Orazio“